

Keine Freude mit preußischer Schläue

Südtiroler Privatsender
kämpfen um Werbekunden

Während „Radio Bavaria“, das sich neuerdings „Radio M 1“ nennt, ständig Rock- und Popmusik bietet, präsentieren „Radio Brenner“ und „Radio Tirol“ „gemischtere“ Programme, die prinzipiell denen des BR ähneln. „Radio Brenner“ versucht es mit Discjockeys, die von norddeutschen Rundfunk-Sendern abgeworben wurden. Eine unglückliche Wahl, da man erklärtermaßen München erreichen will, ohne zu bedenken, daß bei den Bayern der überschlaue Redefluß der Preußen auf keine allzu große Gegenliebe stößt.

Ganz anders „Radio Tirol“. Der Sender im Dorf Tirol beheimatet (daher der Sendename, der sich nicht auf das Land Tirol bezieht), betreibt ein umfangreiches Sendernetz in ganz Südtirol. Seine Sendeanlage auf der Zirog-Alm dient mehr dem Nebenbei-Effekt, auch Bayern zu erreichen. Wegen seines ganz anders gestalteten Programms, nicht gequält profimäßig, alle Sprecher mit leicht Tiroler Akzent, hat er viele Fans, meist unter den gesetzteren Semestern, die die ruhige Gangart des Programms schätzen.

Finanzieren müssen sich all diese Sender über Werbung. Bei „Radio Bavaria“, mit der offenbar finanzstarken Schweizer Gruppe von Geschäftsleuten im Hintergrund, hört man noch keine Werbespots. Geschäftsführer Schmitz meint aber, „in fünf oder sechs Monaten finanzieren wir uns voll aus der Werbung“.

„Radio Brenner“ (als Besitzer fungiert eine „R.B. Funkwerbung“) versucht mühsam, einige Werbekunden zu behalten. Doch über kurz oder lang werden auch diese sehen, daß der Sender in München nicht stark genug einfällt, um gleich DM 15,- für die Sekunde zu rechtfertigen.

Solch preisliche Höhenflüge kann sich „Radio Tirol“ noch nicht leisten. Der Sender finanziert sich dennoch voll aus der Werbung vieler Südtiroler, teils auch schon südbayerischer Klein- und Mittelbetriebe, meist Hotels, Restaurants, Boutiquen, Autowerkstätten usw.

Das drohende Anknabbern seines Werbekuchens treibt auch den BR zu neuen Anstrengungen. So liegen beim BR, so hört man, schon Pläne in der Schublade, ein 5. Pop-Programm einzuführen. Allerdings ist die bayerische Regierung nicht davon überzeugt, daß der BR alle noch freien Frequenzen „hausbesetzen“ sollte, auch wenn die rechtliche Situation der Südtiroler nicht vollends geklärt ist.

Sowohl die Neue Constantin wie „Radio Brenner“ spielen übrigens schon mit dem Gedanken, Fernsehsendungen nach München aufzunehmen. Radio Brenner betreibt bislang nur einen Amateur-TV-Sender für das Städtchen Sterzing. Größeren Erfolg dürfte – wenn überhaupt – die Neue Constantin haben: